

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejérvárosi Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. October beginnt ein neues Abonnement auf

„Südungarn“,

das einzige wöchentlich zweimal erscheinende und weitverbreitetste Blatt Krassó-Szörény's.

Es liegt uns ferne unser Blatt anzupreisen, wir weisen einfach auf dem bisherigen Aufschwung desselben hin, den wir dem Umstande verdanken, dass unser Blatt über alle Vorgänge in Lugos und Krassó-Szörény die ausführlichsten und objektivsten Berichte bringt.

Wer sich daher für das öffentliche Leben der Stadt Lugos und des ganzen Krassó-Szörényer Komitates interessiert, den laden wir höflichst zum Abonnement ein.

Achtungsvoll
Redaktion und Administration
„Südungarn“.

Die Oberphysicusstelle in Krassó-Szörény.

Lugos, 13. September.

Der Tod Dr. August Zsidák's hat nicht nur im öffentlichen Leben des Krassó-Szörényer

Komitates eine klaffende Lücke hinterlassen, er hat auch die Nothwendigkeit geschaffen, für einen Nachfolger des verbliebenen Komitats-Oberphysicus zu sorgen.

Daß der Mensch das kostbarste Material aller Staaten ist, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. Wenn dem aber so ist, dann muß die natürliche Konsequenz gezogen und behauptet werden, daß der Mensch die größte Berücksichtigung, das Gesundheitswesen die scrupulöseste Würdigung verdient.

Und was für den Staat im allgemeinen gilt, das ist auch für den Theil, das Komitat maßgebend.

Daher ist es leicht begreiflich, daß die Besetzung der Oberphysicusstelle des Krassó-Szörényer Komitates eine außerordentliche Bedeutung besitzt.

Das Sanitätswesen stellt heute an alle berufenen Kreise so ungeheure Anforderungen, und namentlich die administrative Seite der Stellung des Komitats-Oberphysicus macht sich heute in solcher Weise geltend, daß es nicht mehr genügt ein guter Arzt, man muß auch ein entsprechender Administrator sein, wenn Alles im Sanitätsdienste klappen soll. Davu kommen erst noch eine Reihe anderer Bedingungen.

Daß es unter solchen Umständen nicht leicht ist, einen würdigen Nachfolger für weil. Dr. Zsidák zu finden, ist natürlich.

Wohl wäre den obigen Bedingungen leicht zu entsprechen, und wären alle Schwierigkeiten

mit einem Schlage beseitigt, wenn Herr Dr. Moisés Fekete, welchen die öffentliche Meinung als den besten Nachfolger Dr. Zsidák's allgemein anerkennt, diesem Rufe Folge leisten würde, aber Herr Dr. Fekete hat entschieden abgelehnt, und so heißt es wieder „Wahl macht Qual.“

Trotz alledem hoffen wir aber, daß auch diese Frage eine entsprechende Lösung finden wird.

Wir kommen darauf selbstverständlich noch zurück.

Der König an die rumänische Geistlichkeit.

Lugos, 12. September.

Die Haltung der rumänischen Geistlichkeit ließ in letzter Zeit sehr viel zu wünschen übrig. Es ist daher natürlich, daß S. Majestät der König dieselbe gelegentlich des Empfanges der Deputationen in Borossebes nicht unberührt ließ.

Der Deputation des griechisch-katholischen Klerus, als deren Sprecher Bischof Bábel fungirte, sagte der König:

Freudig höre ich den Ausdruck Ihrer Ueberzeugung, wonach Meine väterliche Fürsorge dahingehend sei, daß die gesammten Staatsbürger Meines geliebten Ungarn ohne Unterschied der Religion und der Sprache im engen Zusammenhalten und gegenseitiger Eintracht ruhig den Segen des Friedens, des Fortschrittes und des Wohlseins genießen sollen und Ich zweifle nicht, daß auch Sie in der Verwirklichung dieses Meines Wunsches mit voller Hingeb-

lange Trennung oder seltenerer Begegnungen sie konservirt und vor dem Verfall bewahrt haben.

In der Ehe, die cum grano salis damit in eine Parallele zu bringen ist, macht sich der Einfluß stimulierender Umstände geltend: Liebe, die Kinder, die Gewohnheit, — die Nothwendigkeit; — oft auch nur das Letztere. Es gehört auf beiden Seiten ein großer Fond von liebenswürdigen Eigenschaften dazu, um alle die Schwierigkeiten, die sich aus dem Zusammenleben nothwendigerweise ergeben, zu überwinden.

Der Junggeselle, der noch oder vielmehr der schon Reflexionen anstellt und zum Unterschied von dem Jüngeren Liebe und Ehe nicht vermischt, läßt sich oft durch Vorurtheile und Ueberschätzung seiner vielgepriesenen „Freiheit“ von Heirathsgedanken ablenken. Die Schen vor der Erwerbung neuer Anverwandter, ja, um es unverblümt herauszusagen, die Furcht vor der Schwiegermutter dämpft das Verlangen manches braven und muthigen Mannes.

Egoisten werden in der Ehe kein rechtes Behagen finden, da „bei den Rosen gleich Dornen steh'n“, fehlt es an kleinen Unbequemlichkeiten nicht und es müssen Opfer jeder Art gebracht werden, zu denen sich der Egoist nur widerstrebend entschließt. Heiterer Sinn und die

Carmen Sylva und es wird in keiner Kunst mehr herumgepuscht, als in der Ehe, es gibt kaum in irgend einem Fach so hilflose Dilettanten und lächerliche Stümper. „Manche lernen's nie!“ Man muß das Zeug zum Ehemann haben, zu einem richtigen pater familias mit allen Weihen und Würden, und solche Ehemänner, die ihren Platz völlig ausfüllen, sind seltener, als die — verheiratheten Junggesellen. Diese Letzteren geben dann entweder Karikaturen ab oder sie schlüpfen nach einiger Zeit heimlich wieder in ihre alte Haut; die eheliche Gemeinschaft besteht nebenbei fort, aber nur zum Schein, es ist der Schatten einer Ehe, und die Gatten, die man zum letzten Mal auf dem Standesamt mit ihrer Frau gesehen hat, sind nicht gar zu selten. Es geht jedes seine Wege, — besonders der Gatte.

Der Ehemann comme il faut muß über eine sehr beträchtliche Anzahl guter Eigenschaften verfügen und sich auf das Leben einigermaßen verstehen, um das doppelt — und später noch mehrfach belastete Lebensschifflein über alle Klippen, Riffe und Strudel glücklich hinüberzusteuern.

Wie selten wahren Freundschaftsbündnisse intimster Art das Leben lang, wenn nicht jahre-

FEUILLETON.

Soll man heirathen oder nicht?

(Schluß.)

Minder glatt und schlicht liegt die Frage und deren Beantwortung, wenn es sich um den Mann handelt. Freilich das heilige Testament und alle Weisen, die sich mit dem Studium der Weltordnung befaßt haben, lehren, daß die Ehe unsere Bestimmung sei. Selbst der römische Zensor Metellus Numidicus verkündete dem Volk: „Wäre es möglich, die Frauen zu entbehren, so würden wir uns von diesem Uebel befreien; da aber die Natur es einmal feststellte, daß man weder mit ihnen glücklich leben, noch ohne sie bestehen kann, so müssen wir auf unsere Erhaltung mehr Rücksicht nehmen, als auf eine flüchtige Befriedigung der Sinne.“

„Wofür habe ich gelebt?“ fragen sie sich am Ende ihrer Tage mit Reue und Beschämung die alten Junggesellen. Und doch läßt sich die Frage „Soll man heirathen oder nicht?“ so ganz allgemein, so ganz ohne Beding, nicht entscheiden. Individuelle Verhältnisse fallen hier schwer ins Gewicht. Die „Ehe ist eine Kunst“, behauptet

bung mitwirken werden; denn sowie einerseits die Betonung leerer Schlagworte, übertriebener Chauvinismus und verdammenswerthe Straßendemonstrationen vom wahren Patriotismus fernstehen, so ist es andererseits die patriotische Pflicht und es erfordert es das wirkliche Interesse der gesammten Staatsbürger, daß die friedliche Eintracht zwischen den Nationalitäten gleichwie die Achtung für die Verfassung und die Gesetze des Landes überall und hauptsächlich in dieser Gegend sorgfältig gepflegt werde. Ich bin überzeugt, daß ich Sie auch in Zukunft zur Erfüllung dieser Pflicht jederzeit bereit finden werde, empfangen Sie für die Huldigung und Versicherung der treuen Anhänglichkeit Meinen herzlichsten Dank.

Dem griechisch-orientalisch-rumänischen Klerus, als dessen Sprecher Bischof Metianu aus Arad fungirte, sagte der König:

Gerne versichere ich Sie Meiner unveränderlichen Gnade und wohlwollenden Schutzes, der sich auf jeden Meiner Unterthanen ohne Unterschied der Religion und der Nationalität erstreckt. Ich hoffe übrigens und erwarte, daß auch Sie Ihren Einfluß von jenen schädlichen Aufreizungen ferne halten werden, welche in einigen Gegenden die Irreführung des Volkes bezwecken, denn obzwar ihre Sprache nicht dieselbe, ist jede Nationalität verpflichtet, die friedliche Eintracht mit anderen Nationalitäten aufrecht zu erhalten, gleichwie die Gesetze und die Verfassung des Landes gleichmäßig zu achten und nur auf diese Weise allein können Sie die Sicherung und Entwicklung Ihrer wirklichen Interessen und Ihres Wohles erreichen.

Oesterreich-Ungarn.

Der neue Kriegsminister.

Wien, 12. September. Nach einer der „Kölnischen Zeitung“ aus Wien zugegangenen Meldung ist der derzeitige Korpskommandant in Krakau, FML. Edler v. Krieghammer, zum gemeinsamen Kriegsminister designirt. Die Ernennung dürfte nach Beendigung der Manöver in Ungarn erfolgen. In hohen militärischen Kreisen sieht man dieser Ernennung mit größter Befriedigung entgegen.

glückliche Lebensauffassung genügsamer Naturen, die die Stunde genießen und den morgigen Tag dem Walten der Vorsehung überlassen, werden das Chagelid begünstigen und ihre Lebensgefährtin, selbst wenn diese zur pessimistischen Anschauung neigen sollte, mitreißen.

Ernst grübelnde Naturen, — weibliche Charaktere und Unzufriedene können sich der geringsten Eignung zum Ehemann rühmen; Beckstein sagt in seiner Naturgeschichte der Vögel: „Es gibt phlegmatische Männchen, die immer traurig sind, wenig singen und dem Weibchen nicht gefallen, also zur Hecke untauglich sind . . .“ und ferner: „So sucht sich immer das munterste Kanarienvögelchen auch den besten Sänger und die Zinkin in der Freiheit denjenigen aus, dessen Schlag ihr am besten gefällt.“ . . .

Nicht wahr, das gibt zu denken und es ist vielleicht nicht so gewagt, wenn wir diese Welt, in der es wahrscheinlich nur glückliche Ehen gibt, mit der unrigen in Zusammenhang bringen; man lese Brehm's „Liebesleben der Vögel“, und man wird ganz erstaunliche Analogien finden.

Nun kann ja allerdings kein Junggefelle mit Bestimmtheit von sich sagen: Ich werde meine Frau zeitlebens verehren, ich werde ein zärtlicher Vater, ein besorgter Vorstand des Hauses, ein tüchtiges Familienoberhaupt sein,

Ausland.

Kaiser Wilhelm in Elsaß.

Courcelles, 11. September. Um 11 Uhr Vormittags fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Gottesdienst statt. Die Gefänge wurden vom Mezer Gesangsverein exekutirt. Um 12 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers. General Graf Häfeler hatte sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe eingefunden. Unter enthusiastischen Hurrahrufen der zahlreichen Volksmenge setzte sich der Zug in Bewegung. Der Kaiser und der Prinz von Neapel nahmen in demselben Wagen Platz. Die Fahrt erfolgte via Saarbrücken nach Karlsruhe, wo der Kaiser und der Prinz von Neapel um 5 Uhr Nachmittags eintrafen und vom Großherzog, den Prinzen des großherzoglichen Hauses und dem Prinzen Albrecht von Preußen empfangen wurden. Der Kaiser begrüßte herzlich den Großherzog, indem er ihn wiederholt umarmte und küßte.

Tagesneuigkeiten.

General Andor v. Huberth liegt, laut den Nachrichten der Blätter über die Manöver, bei Borosjebes schwer krank darnieder. Honvédminister Baron Fejérváry stattete dem erkrankten General einen Besuch ab.

Hohe israelitische Feiertage. Am Montag und Dienstag begingen unsere israelitischen Mitbürger ihr Neujahrsfest. Aus diesem Anlasse fand an beiden Tagen im Kultustempel feierlicher Gottesdienst statt, wobei der unter der bewährten Leitung des Herrn W. Schwach stehende Chor, durch seine prächtigen Gesangsvorträge, wesentlich zur Erhöhung der Feier beitrug. Die übliche Neujahrspredigt mußte in Folge Erkrankung des Herrn Rabbi unterbleiben. Wahrscheinlich um die Andächtigen hiesfür zu entschädigen, hielt die Frau Rabbinerin einen lauten Tratsch. Es ist höchst bedauerlich, daß die Andacht gerade von solcher Seite, welche berufen wäre mit gutem Beispiel voranzugehen, in so rücksichtsloser Weise gestört wird, und daß gerade die Gattin eines „Diener Gottes“ vergiftet, welche Ehrfurcht sie dem Tempel Gottes schuldig ist.

Hymen. Am Sonntag Nachmittags fand in der hiesigen katholischen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Béla Mohilo, Schlossermeister in Facset, mit Fräulein Melanie Tausig aus Binkovec statt. Dem Trauungsakte wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei und

— denn er müßte doch zuvor die Pflichten dieser würdigen, aber bürdvollen Aemter kennen; das ist nicht denkbar. Aber über seine Anlagen gelangt man in einem gewissen Alter ins Klare und es ist hiebei zu bedenken, daß Mann und Frau sich gegenseitig für die Ehe erziehen während ihres Zusammenlebens, und verständige lebenswürdige Frauen haben aus ungeschickten Stümpern wahre Ehevirtuosin gebildet. Wohl dem, der es so getroffen.

Also — und damit komme ich zum Schluß — man braucht an seiner Eignung zur Ehe nicht gleich zu zweifeln, wenn man die „Freiheit“ — dieses fragwürdige Gut des Garçon — liebt, wenn man „Kindergeschrei nicht ertragen kann“ (ach wie bald gewöhnt man sich daran), und wenn man die Freuden des Wirthhaus-Stammtisches nicht missen zu können glaubt. — Es kommt so ganz anders, und dann erkennt erst die Dürftigkeit jenes einsamen Glücks, das der Hagestolz nach außen hin prahlerisch verteidigt, und das sich unfehlbar in ein bitteres Gefühl auflöst, wenn der Lebensabend die ersten Schatten auf seinen einsamen Weg wirft, der einst mit Rosen und bunten Blumen eingefaßt war, nach denen er die Hand ausstrecken durfte, so oft er wollte. Die Pracht ist verblüht, der Weg ist steinig, und vergeblich sieht er sich nach Stab und Stütze um . . .

P. v. Sch.

wurden dem jungen Ehepaare allseitig die herzlichsten Glückwünsche dargebracht.

Mehr Licht! Die Bewohner der Bonnaz- und Kossuthgasse klagen über elende Beleuchtung. Da der Verkehr in ersterer Gasse in Folge der Eisenbahn ein sehr reger ist, wäre Abhilfe dringend nothwendig.

Neuer Arzt in Lugos. Der in Buziás seit mehreren Jahren bestrenommirte Arzt Dr. v. Biasini etablirt sich am 15. September in unserer Stadt und wird Herbst, Winter und Frühjahr — bis 1. Juni — in Lugos Praxis ausüben. Dr. v. Biasini befaßt sich vorzugsweise mit Frauen- und Kinderkrankheiten.

Thierärzte für Krassó-Szörény. Wie wir erfahren, hat das Ministerium die Errichtung von 6 neuen Thierärzte-Stellen in Krassó-Szörény bewilligt und dürften diese Stellen bereits in nächster Zeit besetzt werden.

Aus Südingarn.

Hymen. Unser geschätzter Kollege Herr Dr. Ludwig Brájer, Redakteur des „Torontal“ in Groß-Becskerek, hat sich mit einem der liebreizendsten und gebildetsten Mädchen in Werscheß, Fräulein Stefanie Schlemmer verlobt. Des Himmels reichster Segen werde dem schönen Herzensbunde zu Theil!

Mit der Hacke erschlagen. Der Nadräger Arbeiter Stefan Beszeder gerieth mit Gladnaer Zigeunern in Streit, aus welchem sich eine Kauferei entspann, in deren Verlaufe Beszeder mit einer Holzhacke auf den Kopf einen so wuchtigen Hieb erhielt, daß er am sechsten Tage starb.

Die neue Orsovaer Schiffswerfte. Die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft hat mit der Gemeinde Orsova einen Vertrag abgeschlossen, wonach diese eine neue Schiffswerfte zu erbauen hat, welche schon im Frühjahr 1894 bezogen werden kann. Die Organe der Turn-Severiner Schiffswerfte, welche letztere bekanntlich von der Gesellschaft an die rumänische Regierung verkauft wurde, — werden die Installation besorgen. Die Gemeinde Orsova erhält von der Gesellschaft jährlich 1000 fl.

Von der Orsovaer Petroleum-Fabrik. Vom 1. August d. J. ab hat die Pester Ungarische Kommerzbank die finanzielle Abwicklung der Geschäfte der Orsovaer Petroleum-Fabrik's-Aktien-Gesellschaft übernommen. Als Vertrauensmann der Pester Ungarischen Kommerzbank und gleichzeitig als kommerzieller Chef der Fabrik'sleitung fungirt Herr Madár Holló, während Herr Dr. Leopold Singer die technische Fabrik'sleitung übernommen hat.

Große Bärenjagd in Herkulesbad. Wie aus Herkulesbad berichtet wird, fand in den umliegenden Hochgebirgen am Dienstag eine im großartigsten Style vorbereitete Bärenjagd statt. In letzter Zeit haben sich nämlich in diesen Gebirgen so viele Bären gezeigt, daß an eine Jagd auf dieselben gedacht werden mußte, und so hat denn der Herkulesbader Forstmeister die Veranstaltung derselben übernommen. An derselben waren fast alle Freunde des Jagdvergnügens in Südingarn, darunter auch Obergespan Molnár, Direktor Fankovits, Obergespan Ronay u. m. A., ferner hochgestellte Persönlichkeiten aus Budapest theilhaftig.

Unglücksfall in Steyerdorf. Aus Steyerdorf wird geschrieben: Die zwei Mädchen des hiesigen Einwohners Alexander Fejes, das eine acht, das zweite fünf Jahre alt, wollten am 4. d. in der Nähe der Station über die Schienen laufen, hatten jedoch nicht so viel Zeit, da sie der von Draviza kommende Personenzug ereilte und die beiden sich vor Schrecken umarmenden Mädchen überfuhr. Trozdem 4 Wagen über die Kleinen hinfuhren, wurden dieselben nicht getödtet, nachdem sie nicht auf,

sondern bloß neben die Schienen zu liegen kamen. Sie erhielten schwere Verletzungen, das ältere lebensgefährliche.

Allerlei.

Von einer seltsamen Begnadigung durch den Czaren wird aus Riga gemeldet: Der Lieutenant des 115. Wjasmatschen-Infanterie-Regiments Chalkiow, der den Polytechniker Beresowski getödtet hatte, ist von dem Kaiser, wie der „Btg. f. St. u. L.“ aus zuverlässigster Quelle mitgetheilt wird, ohne Verlust irgend welcher Rechte, zu einem sechs wöchentlichen Arrest auf der Hauptwache begnadigt worden.

Englischer Humor. Ein Richter sagte kürzlich von einer in unendlichen Wortschwall eingekleideten einfachen Gesetzesregel: „Dies ist in der Ornithologie des Gesetzes ein Zaunfönik mit einem Gefieder, das für einen Truthahn ausreichen würde.“ — Ein anderer englischer Richter, Hawkins, überreichte nach Anhörung eines von Staatsanwalt und Verteidiger zu ermüdender Länge ausgeprochenen Falles dem Ersten einen Zettel, worauf geschrieben stand: „Prüfungsgegenstand: Geduld; goldene Medaille: Hawkins; ehrende Erwähnung: Fiob!“

Betrunkene Wespen. Der englische Spezialist Lawson Taint aus Birmingham schreibt in einem von der Londoner „Ball Wall Gazette“ veröffentlichten Briefe: Ich habe längere Zeit hindurch die Wespen beobachtet und die Eier bemerkt, mit der sie sich über gewisse Obstsorten hermachen, wenn dieselben völlig reif sind oder vielmehr zu faulen beginnen, und ebenso habe ich bestimmte Folgen wahrgenommen, die sich an diesen Vorgang knüpfen. Der Zucker in einigen Obstarten, die mit Vorliebe von den Wespen angegriffen werden, hat die Neigung, während des gewöhnlichen Fäulnißprozesses in Alkohol, beziehungsweise verschiedene Sorten von Alkohol überzugehen. Bohrt man derartige Früchte, besonders Pflaumen und Weintrauben, mit einem ganz kleinen Löchlein an, so kann man sehen, wie die Wespen auf dieselben zufliegen, sich schaarweise um den Besitz derselben streiten, sich ganz gehörig betrinken und schließlich in halbbetäubtem Zustande von denselben wegstreichen und sich eine Zeit lang im Grase ausruhen, bis sie ihren Rausch ausgeschlafen haben und sich dann von neuem wieder an das Werk machen. Wenn sie sich in diesem Zustande befinden, sind sie am bösesten, sowohl wegen der virulenten Natur ihres Stiches, wie der ohne jeglichen Grund unternommenen Angriffe. Im vorigen Jahre wurde ich von einer betrunkenen Wespe gestochen und hatte mehrere Tage unter den Symptomen einer Nervenvergiftung (nerve poison) zu leiden.

Eine Tragödie in Saloniki. Aus Saloniki wird geschrieben: Eine schreckliche Tragödie hat in unserer Nachbarstadt stattgefunden. Es ist jedoch unmöglich, genaue Information darüber zu erhalten, da es niemand wagt, unter den Beamten darüber Nachforschung zu halten. Vor kurzer Zeit warf die See nahe bei der Stadt eine Anzahl von Säcken an den Strand. In diesen Säcken befanden sich kopflose und verstümmelte menschliche Körper. Es waren ihrer fünfzehn. Man glaubt, daß dies die Leichname unglücklicher politischer Gefangener waren, die von einem türkischen Dampfer über Bord in die See geworfen wurden. Hier herrscht darüber große Aufregung.

Frühreif. In Amerika scheint die Menschheit, Aemter zu bekleiden und Geschäfte zu leiten, sich weit früher zu entwickeln, als bei uns in Europa; und während es bei uns als ein Wunder betrachtet wird, wenn ein Kind sich einer Beschäftigung hingibt, die gewöhnlich erst älteren und erfahrenen Männern zusteht, wird ein solcher Fall in Amerika als die natürlichste

Sache von der Welt betrachtet. Vance Hjelm aus Cotton ist sicherlich der jüngste Telegraphenbeamte der Welt; er ist 11 Jahre alt, und dennoch weiß er sehr wohl, wie ein Telegramm befördert werden muß, kennt alle Geheimnisse des Apparates und irrt sich nur äußerst selten. In Belfast (Maine) hatten zwei Knaben ein Freudenfeuer angezündet, das sich rasch ausbreitete, einen Strohschober ergriff und ein in der Nähe befindliches Haus bedrohte. Erschreckt sagte der eine der beiden Knaben zu dem anderen: „Lee, warum bittest Du nicht den Herrn, daß er uns helfe?“ „Weil er — antwortete Lee — auch wenn ich ihn bäte, es doch nicht thun würde, es ist deshalb besser, daß ich mir selbst helfe.“ Sprachs und schickte sich an, mit einigen Eimern Wasser und einigen Schaufeln Erde die Flammen zu ersticken; das gelang ihnen so gut, daß mehreren Bauern, die den Feuerschein gesehen hatten und zum Bößchen herbeigeeilt waren, nicht mehr viel zu thun übrig blieb. In Denison (Texas) soll sich ein sechsjähriges Knäblein befinden, das einen Wagen lenkt wie ein perfekter Fuhrmann, Whisky trinkt, wie ein Ire, mit der Pistole schießt, wie ein Cowboy, und fluchen kann wie ein alter Seemann. In South Atchison (Kansas) leiten zwei Knaben, die noch jünger sind als 11 Jahre, eine ihnen gehörende Milchwirthschaft mit vier oder fünf Kühen und einem Wagen und Pferden, die die Milch den Käufern zuführen; das Merkwürdigste ist, daß die beiden Kinder mit einer einzigen Kuh angefangen haben; alles Andere ist die Frucht ihres Verdienstes und ihrer Ersparnisse.

Volkswirthschaft.

Weinconsum in den europäischen Staaten. Das von der italienischen Regierung herausgegebene Werk über Weinprodukte und Weinhandel Italiens und der ganzen Erde berechnet den jährlichen Weinconsum per Kopf der Bevölkerung wie folgt: Spanien 115, Griechenland 109, Belgien 104, Portugal 96, Italien 95, Frankreich 94, Schweiz 61, Rumänien 52, Oesterreich-Ungarn 22, Deutschland 6, Rußland 3, Holland 2, England 2 und Schweden 0,5 Liter.

Getreideberichte.

Budapest, 12. September. Ergiebige Offerte. Günstige Kauflust. Umsatz 35.000 Mtr. Tendenz fest. Preise mitunter einige Kreuzer höher. Herbst-Weizen fl. 7.46 bis 7.48. — Frühjahr-Weizen fl. 7.85—7.87. — August-September-Mais fl. 4.72—4.74. — Neuer Mais fl. 5.10—5.12. — Herbst-Hafer fl. 6.52—6.54. — Frühjahr-Hafer fl. 6.58—6.60. — Raps fl. 15.90. Gefürdigt 2000 Mtr. Mais, 1000 Mtr. Kohl-Raps.

Kurse.

Table with 2 columns: Instrument/Asset and Price. Includes items like Ungarische 4% ige Goldrente, Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation, etc.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur: Cornel Guidkovsky.

Table: Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt nach Karansebes-Orjova, Temesvar-Budapest. Includes departure times for various train types.

Offener Sprechsaal. Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Tapeten-Dekorateur Ignaz Husslerl

aus Temesvar empfiehlt sich zur Verfertigung aller einschlägigen Arbeiten, namentlich Tapetirungen und spanische Wände u. s. w.

Geschmackvoll und billig. Derzeit im Casino zu sprechen.

Kundmachung.

Die Oberverwaltung der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Resicza bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniss, dass die Licitation wegen Vermietung der gesellschaftlichen Gasthäuser Conscr.-Nr. 72 in Deutsch-Resicza und Conscr.-Nr. 1 in Roman-Resicza auf dreijährige, mit 1 Jänner 1894 beginnende Dauer,

Dienstag den 26. September a. c., Morgens 9 Uhr

im Bureau der Forstbetriebs-Leitung in Resicza abgehalten werden wird.

Pachtlustige, versehen mit 10%-igem Rengelde des Ausrufspreises, werden hiezu mit dem Beifügen eingeladen, dass die Licitations-Bedingnisse während den üblichen Amtsstunden in dem bezeichneten Bureau eingesehen werden können.

Resicza, am 7. September 1893.

Die Ober-Verwaltung.

4407. sz.

Hirdetmény.

A szudriási m. kir. erdőgazdálkodásához tartozó bozsuri vágásban 1893. év folyamán házilag termelt mintegy 10.000 ürm. kemény dorongfának egészben vagy pedig 2000 ürm. teres részletekben leendő eladása iránt, alólirt erdőigazgatóság irodai helyiségében

f. évi október hó 16-án d. e. 10 órakor irásbeli versenyt összekötött nyilvános árverés fog tartatni.

Kikiáltási ár ürköbméterenként 85 kr. Az árverésen résztvevők kötelesek a kikiáltási ár 20%-át bnatpénzül az árverés megkezdése előtt letenni, 50 kros bélyeggel és a kikiáltási ár 20%-át tevő bnatpénzzel ellátott irásbeli ajánlatok, melyekben az ajánlott ürméterenkinti vételar, valamint a venni szándékolt famennyiség úgy számokkal mint szóval is kiteendő és azon nyilatkozat is felveendő, hogy ajánlattevő az árverési feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti, a szóbeli árverés megkezdése előtt benyújtandók. Ezen feltételek bármelyikének meg nem felelő, később beárkező, vagy utóajánlatok el nem fogadtnak.

Az árverési és szerződési feltételek alólirt igazgatóságnál megtekinthetők.

Lugoson, 1893. szeptember 9-én.

M. kir. erdőigazgatóság.



***** liefert *****

■ die allerschönsten ■

Blumenzwiebeln.

Kataloge stehen postfrei * * *

***** zu Diensten.

5-2

Eine 3-2

Vordruckerei,

sehr gut eingerichtet, mit allen Behelfen
ausgestattet, ist **sofort zu verkaufen.**

Näheres bei Josephine Deutsch, „Café Fiume“.

Bestes Schutzmittel gegen Cholera und andere inficirende Krankheiten!
Empfohlen durch die Verordnung Nr. 8476 vom Jahre 1893 des hohen kön. ung. Ministerium des Innern.

VOLLSTÄNDIGE DESINFICIRUNG.

VÖLLIG GERUCHLOS! Selbstthätige torfstreu Klosets,
in- und ausländisches Privilegium! Zimmer-Klosets
in allen beliebigen Grössen! Kloset-Ein-
richtungen für Spitäler, Kasernen,
Schulen, Hotels, Gewerbe-
Unternehmung etc.

Ung. Torf- u. Kunstdünger-Industrie Actien-Gesellschaft

Direction: BUDAPEST, V., ZRINYI-UTCZA 3.

Desinficirende und
geruchnehmende Torfmulle!
Torfstreu! Grosses Lager von Ver-
schledenen Torffabrikaten. SPECIALITÄT:
Verwerthung der menschlichen und städtischen
Abfallstoffe zu gewerblichen und wirthschaftlichen Zwecken.
Gründung städtischer Reinigungs- und Ausfuhr-Unternehmungen.
Kunstdünger-Fabrikation. Illustrierte Preiscourante, ausführliche Prospective
und Kostenüberschläge sendet bereitwilligst
DIE DIRECTION.

Lugoser grösste Möbel-Halle.

Gratis Möbel- und Nähmaschinen-Ausstellung.

Grösste Auswahl in den modernsten
Holz- und Eisenmöbeln, auch Polster-Möbeln.

Grosses Lager in Familien- u. Handwerker-Nähmaschinen
gegen Baar- und Theilzahlungen.

Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts.

Strumpfstrickerei.

Eigene Tischler-
" Tapezierer-
" Mechaniker- } **Werkstätte.**

Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste
ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr
reducirten Preisen verkauft.

PODWINETZ ISIDOR,
Hauptplatz, R.-Lugos.

Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.

Lugoser grösster Damenhüte-Salon.

Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.

Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung

Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

Theetische, Salontische, Rauchtische.

Speise-, Kaffee-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.

Dittmar'sche Lampen

windsicher für Gärten und Veranda.

Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.

Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.

Uebernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.